

Beiheter Jahrgang.

Inserate, sowohl für den Annoncenheil, als auch für den Offenen Sprechsaal werden aufgenommen:

Redaction und Administration

Budapest.

Zweidlergasse Nr. 14. I. Stock.

Einzelne Nummern 6 kr. in allen Verschleißlokalen.

In der Administration des „Ungarischen Lloyd“

in der Administration des „Ungarischen Lloyd“

in der Administration des „Ungarischen Lloyd“

in der Administration des „Ungarischen Lloyd“

Ausserhalb Budapest:

Bei S. A. Weisz, General-Agenten des „Ungarischen Lloyd“...

Amtliche Notirungen der Pester Waaren- und Effectenbörse vom 12 Jänner 1876.

Table with multiple columns: Fruchtpreise, Effectenkurse, Effectenbörse, Effectenbörse, Effectenbörse. Includes various market data and prices.

Landwirtschaftliche Rundschau.

U d a p e s t, 12. Jänner. Aus allen Ecken des Landes eintreffende Berichte...

riol bietet. Während der Regen an und für sich nicht verdaulich ist...

und dabei gefanden die die Anzeichen eines unregelmäßigen Frostwinters...

Wiener Orientanleihe vom 12. Jänner 1876. 5% Metallanleihe...

Kontostellung in Budapest. Des vor. Tage reichhaltiger Dep. Litter. vom Budapest. Handels- und Wechselgericht.

Feuilleton.

Auf der Bärenjagd.

In Jöhanns Wanderungen auf dem Gebiete der Bären- und Wälfurche (Detmold, Weyersche Hofbuchhandlung) lesen wir aus Steiermark folgende Erzählung:

ich gejagt, sondern auch durch Jerrischen und Wegschleppen von Kälbern, Schafen und Ziegen zum Schrecken der sie weidenden Hirten...

haben pflegt) nicht weniger als ungefähr vier Pulverlabungen und 14-15 Fosten darauf.

Gleich darauf legte sich unser Rettungscorps, bestehend von etwa sechs bis acht Dorfweibern mit Netzen und Mistgabeln, geladelt durch einige Jungen...

gefahr dreißig Schritt ließ er uns herankommen, dann erhob er sich auf die Hinterraten, aus uns losmachend.

Die heutige Debatte.

Budapest, 12. Jänner.

Der heutige Tag bildet das weitaus wichtigste Moment der Debatte über die Tisza'schen Gesetzentwürfe...

Baron Szenny hat an der Spitze der Minorität ernannt, verantwortliche Übergänge, er will von der Regierung ernannte, qualifizierte Verwaltungsbeamte...

Das Verwaltungsprogramm Baron Paul Szenny's wird wohl noch für lange Zeit das Gebiet der öffentlichen Diskussion beherrschen...

Wir stellen darauf zurück. Einer Interpretation bedürfen die Ausführungen Szenny's nicht, eine Lobpreisung derselben wäre gleichbedeutend mit einer Verunglimpfung...

Der Herr Ministerpräsident den Versuch machte, die glänzende Rede Szenny's zu widerlegen, ganz besonders grell zu Tage...

Autonomie und Zentralisation — Ernennung und Wahl der Beamten sind lediglich Mittel, welche zu den gedachten Zwecken führen sollen...

Wir geben es zu, daß die Selbstverwaltung den natürlichen und angeborenen Rechten der Staatsbürger besser entspricht, als die Verwaltung von Staatswegen...

Wir geben es zu, daß die Selbstverwaltung den natürlichen und angeborenen Rechten der Staatsbürger besser entspricht, als die Verwaltung von Staatswegen...

teft aus den Kreisen der Bevölkerung gewählter Beamten begründet, dort kann, dort darf Beides nicht zur Anwendung kommen...

Wir haben bereits bei einer früheren Gelegenheit ausgesprochen, daß wir durch die befriedigende Verwaltung nicht nur gute Verwaltungsorganen zu schaffen, sondern auch das Volk für die Ordnung...

Siehe ich aber vor Allen Eines vor mir, welches man über den angeführten Schlagwörter ebenfalls vergessen zu haben scheint...

Der Tagesordnung gemäß wurde sodann die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform eröffnet...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Morgen dürfte in der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend der Verwaltungsorganisation von Seiten der liberalen Partei Stephan Gorove...

Der Finanzminister wird, wie A. U. meldet, in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen kurzen Gesetzentwurf vorlegen...

Bezüglich der handelspolitischen Verhandlungen haben die beiden hier erscheinenden „Correspondenzen“ eine naive Heißung auf „Originalnachrichten“ infundiert...

Die Verfassung des §. 1, zufolge welcher zur Errichtung der eigenständig geschriebenen und unterzeichneten Testamenten zwei Zeugen erforderlich sind...

a) wenn das Testament vom Testator in seiner ganzen Ausdehnung geschrieben und unterschrieben wurde...

b) in allen anderen Fällen vier Zeugen erforderlich. Die Verfassung des §. 2, 12. werden ebenfalls unverändert...

Die für diesen Monat anberaumte gemeinsame Comitee wegen Ausschreibung des freiwirtschaftlichen Religions- und Schulwesens aus dem ungarischen Reich wurde...

In Ergänzung seines im Angelegenheit der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vorliegenden Antrages...

Die Tagesordnung gemäß wurde sodann die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform eröffnet...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

dividuum zum Abgeordneten gewählt wird; er sieht jedoch kein absolutes Uebel darin...

Die für diesen Monat anberaumte gemeinsame Comitee wegen Ausschreibung des freiwirtschaftlichen Religions- und Schulwesens aus dem ungarischen Reich wurde...

In Ergänzung seines im Angelegenheit der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vorliegenden Antrages...

Die Tagesordnung gemäß wurde sodann die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform eröffnet...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Beamtenschaft befehlerte Beamte ausgeschieden wird (Selbster Beifall von der Opposition der Rechten).

Die für diesen Monat anberaumte gemeinsame Comitee wegen Ausschreibung des freiwirtschaftlichen Religions- und Schulwesens aus dem ungarischen Reich wurde...

In Ergänzung seines im Angelegenheit der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vorliegenden Antrages...

Die Tagesordnung gemäß wurde sodann die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform eröffnet...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Aus dem Reichstage.

Budapest, 12. Jänner.

Präsident Gubocz eröffnete die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses...

In das Buch der Anträge und Interpellationen wurde am Anfang der Abgeordnete Emerich Szalay eine Interpellation eingebracht...

Die Tagesordnung gemäß wurde sodann die Generaldebatte über den Entwurf der Verwaltungsreform eröffnet...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Rede des Baron Paul Szenny.

(Gelesen im Abgeordnetenhause am 12. Jänner.)

Gehehrtes Haus! Meine Bräutigamsreden, die vor mir sprachen, haben meine eigenen Anschauungen zu Eingehender und präzis angeordnet, daß mir in dieser Angelegenheit...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ist ein zuverläßiger Verwaltungsdienst nicht möglich, wenn, wie dieses durch die Tisza'schen Gesetzentwürfe bewirkt würde...

Pränumeration
mit täglicher Postversendung
Morgen- u. Abendblatt
sammt Illustrirte
sonntags-Belage:
Ganzjährig 20 fl., halbjährig
10 fl., vierteljährig 5 fl., zwei-
monatlich 3 fl. 50 kr., ein-
monatlich 1 fl. 50 kr.; mit
postulater Versendung des
Abendblattes vierteljährig
1 fl. mehr. — Für Budapest
ins Haus gesandt ganzjäh-
rig 18 fl., halbjährig 9 fl.,
vierteljährig 4 fl., zwei-
monatlich 2 fl. 50 kr., ein-
monatlich 1 fl. 50 kr.
Man pränumerirt für Buda-
pest in der Administration
des „Ungarischen Lloyd“,
Zweidlegasse Nr. 14, 1.
Stock, a u s e r h a l b B u-
dapest mittelst Postan-
weisungen durch alle Post-
ämter.

Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzeln Nummern 4 kr. in allen Verkaufsstellen.)

Inserate

werden aufgenommen:
In Budapest: In der Admi-
nistration des „Ungarischen
Lloyd“, Zweidlegasse 14;
durch den Specialagenten
der Administration, Max
Leopold, Rikszgraben,
431, 3. St. Th. 7.; in der
Annoncenexpedition von
Haasenstejn & Vogler, Gi-
selapl. 1. A u s s e r h a l b
B u d a p e s t: Bei S. A.
Weisz, Generalagent des
„Ungarischen Lloyd“, Wien,
Kaiser-Josifstrasse 31;
Haasenstejn & Vogler, Wien,
Hamburg, Berlin, Leipzig,
Frankfurt a. M., Basel, Zü-
rich; A. Appellik Wien; R.
Mosse Wien, Berlin, Mün-
chen, Nürnberg, Bremen;
G. L. Daube & Comp. Wien,
Frankfurt a. M.; Johannes
Nothbar Hamburg; Havas,
Latitte, Bullier & Comp.
Paris.

Nr. 9.

Budapest, Donnerstag, 13. Jänner.

1876.

Budapest, 13. Jänner.

Die Generaldebatte über den auf die Ver-
waltungsausschüsse bezüglichen Gesetzentwurf
wurde auch in der heutigen Sitzung des Abgeord-
netenhauses fortgesetzt. Emeric Szivát und
Ferdinand Eber sprachen für, Ernst Hedry und
Martin Hegyesy gegen den Gesetzentwurf. Um
1/4 Uhr ergriff Julius Horváth das Wort.

Mit Bezug auf das Verhalten des österreichischen
Parlamentes in Angelegenheit der handelspolitischen Ver-
handlungen, schreibt die „N. Fr. Presse“:

Nunmehr wird wohl auch die Verfassungspartei von
dem Gedanken abkommen, die Regierung durch eine Inter-
pellation im offenen Hause zu einer ausweichenden Antwort
zu zwingen. Ein vorzeitiges Eingreifen des Abgeordneten-
hauses in die Verhandlungen würde nur einen Theil der
Verantwortung auf das Parlament wälzen, ohne dem öster-
reichischen Interesse zu nützen. Ähnliches wurde auch heute
im Klub der Linken von Dr. Brestel bemerkt, und wir
hoffen, daß diese Ansicht auch durchdringen wird.

Als Ergänzung unseres Telegrammes im heutigen
Morgenblatte über die Verhandlungen im Wiener Fort-
schrittklub bringen wir die nachfolgende Mittheilung des
„B. V.“: Auf eine Frage: Warum sich Graf Andrásy
an den Bourparlers betheiligt habe? entgegnete der Chef
des Kabinetts: Graf Andrásy habe der Verfassungspartei
vielfache Dienste geleistet und sei ein Hauptmotor des Stur-
zes des Regimes Hohenzollern gewesen. Seine Theil-
nahme an den Bourparlers sei auf Wunsch des Souveräns
erfolgt. Minister Passer sagte: Er sei in Ungarn un-
beliebt und sein Mitkommen habe daselbst anfänglich nicht
angenehm berührt. — Man nenne das Kabinet, welches
daselbst sei jedoch vielmehr ein Kabinet, welches
ganz sterben, welches gerne sein „Morituri te salutant“ rufen
müßte. Allein das Parlament müßte erwägen, daß nur
durch unbeschränktes gegenseitiges Vertrauen die Verfassung
zu retten sei. Das Ministerium bedürfe dieses vollen Ver-
trauens noch für sechs Wochen; während derselben dürfe
kein Zwiespalt zwischen der Regierung und der Verfassungs-
partei eintreten.

Dem „N. Fr.“ wird telegraphisch aus Wien gemeldet,
daß Minister Depretis demnächst an Finanzminister
Széll eine Note richten werde, welcher zufolge die An-
erkennung des gemeinsamen Zollgebietes, als gesichert zu
betrachten sei; andererseits sei eine Vereinbarung mit der
österreichischen Nationalbank hinsichtlich der Errichtung einer
ungarischen Bank, noch nicht ganz abgeschlossen.

Die Kongregation des Eisenburger Komitates
hat am 11. d. M. beschlossen, bei der Regierung um Zu-
rückziehung des Gesetzentwurfes über die Verwaltungs-
ausschüsse zu petitioniren und diesem Gesuche den Wunsch
beizufügen, daß eine durch qualifizierte, ernannte Staats-
beamte ausgeübte und vom Staate kontrollirte städtische
Administration organisiert werden möge. Die diesen
Beschluss beantragt und auch dafür gestimmt haben, gehören
der liberalen Partei an und haben es eben als
Postulat des Liberalismus betrachtet, daß es ein Komitat
gebe, daß der regierungsfreundlichen Strömung entgegen, es
offen ausgesprochen, daß es einen starken ungarischen Staat
mit ernannten Staatsbeamten geben könne.

In Angelegenheit des Beitrittes Englands zu den
von den Mächten der Türkei zu machenden Vorschlä-
gen, schreibt die „N. Fr.“: Es ist unwahrscheinlich,
daß England in seiner Bereitwilligkeit, den Vorschlägen
der Andrásy'schen Note zuzustimmen, sich mehr als
Frankreich beistehen sollte. Da noch nicht der Anschluß
des letzteren hier offiziell notifizirt wurde, gilt daselbst wohl
von der Willensmeinung des Carl Derby. Auch stehen ge-
wisse Entresflets in hiesigen Blättern erst zwischen Thür und
Angel. Der Duc Decazes und Carl Derby sind „bereit“
u. s. w. Am „Modus“ aber hapert's. Jede der beiden
Westmächte dürfte den Teller, auf welchem sie in Konstan-
tinopel das Rezept der Nordmächte überreicht, in ihrer
Weise garniren. Sehr möglich, daß Sir Henry Elliot
dahin instruirirt wird, sich auf ledigliche mündliche Intro-
duktion des fremden Kindes zu beschränken. Der „Moni-
teur Universel“ will von hier erfahren haben, daß England
sich bezüglich seiner Zustimmung gewisse „untergeordnete
Einzelheiten“ vorbehalte.

Wie der Korrespondent des genannten Blattes aus
Konstantinopel meldet, würde die Pforte eventualis-
sime der sechsfachen Preßion nachgebend, sich dazu verstehen,
die von Bosnien detachirte Herzegovina zum Versuch-
kaninchen für das neue Rezept dienen zu lassen.

Mehrere Versicherungsanstalten haben beim
Handelsministerium angeführt, daß einige Bestimmungen
des neuen Handelsgesetzes auf die Versicherungs-Institute
nicht angewendet werden mögen, nachdem dieselben angeblich
bei diesen Anstalten geradezu undurchführbar wären. Wie
nun die „B. Corr.“ berichtet, wurde im Handelsministerium
nach eingehender Prüfung der Eingabe dahin entschieden,
daß betreffs der Versicherungsanstalten gar keine Ausnahme
notwendig sei und wird demnach das Verlangen der-
selben abgelehnt werden. Die betreffenden Anstalten müs-
sen sich demnach bequemen, allen Bestimmungen des Gesetzes
Folge zu leisten.

Der hauptstädtische Municipalausschuß hat,
wie gemeldet, die auf gestern anberaumt gewesene Verhand-
lung des auf das Budget bezüglichen Ministerial-
rekrptes auf heute Abends verschoben; die Mit-

glieder desselben mögen daher in der heutigen Generalver-
sammlung möglichst zahlreich erscheinen.

In der Audienz, welche der Justizminister Per-
czel letzter Tage bei Sr. Majestät hatte, hat derselbe dem
König in Angelegenheit der dem Abgeordnetenhaus zu un-
terbreitenden Justizvorlagen referirt.

Der Erzbischof von Kalocsa hat, wie
„Hon“ erfährt, dem Unterrichtsminister einen erschöpfenden
Ausweis über die Zustände der in seiner Erzdiozese befind-
lichen konfessionellen Schulen seit 1868 i Begleitung
eines ausführlichen und interessanten Berichtes unterbreitet.
Der Minister spricht sich in seiner an den Erzbischof gerichteten
Zuschrift, während einerseits seinen eigenen gesetzlichen
Standpunkt in Bezug auf die konfessionellen und Gemeindeg-
schulen aufrecht hält und betont, über den Eifer, welchen der
Erzbischof im Interesse seiner eigenen konfessionellen Schulen an
den Tag legte, sehr anerkennend aus, da es in der gan-
zen Erzdiozese kaum eine Volksschule gibt, in welcher seit
1868 nicht ein Fortschritt zu verzeichnen wäre, sei es durch
Vermehrung der Lehrkräfte, durch bessere Eintheilung des
Lehrplans, oder durch Vergrößerung der Gebäude oder in
der Einrichtung. Besonders erfreulich ist, daß es keine Lehrkräfte
gibt, dessen Benefiziat das gesetzliche Minimum nicht er-
reichte, viele überschreiten daselbe, viele belaufen sich auf
500—1000 fl. Im Interesse der Sache wäre es wünschens-
werth, wenn sowohl der Bericht des Erzbischofs als auch
die Zuschrift des Ministers veröffentlicht würden.

Denselben Blatte zufolge forderte der Unterrichts-
minister den Universitätsrat auf, er möge für
bei der philosophischen Fakultät so notwendigen Reformen
für Sittung etwaiger überflüssiger Lehrkräfte oder für Er-
richtung fehlender oder notwendiger Lehrstühle Sorge
tragen.

Vom „G.“ wird heute die Nachricht, daß Franz
Pulsky seine Stelle als Präsident des Rathes für bil-
dende Künste niederzulegen beabsichtige, entschieden demittirt.
Dem genannten Blatte zufolge ist diese Nachricht eben so
unbegündet, wie das vor Kurzem verbreitete Gerüchte
richt, daß Baron Friedrich Podmaniczky seine Stelle
als Vizepräsident des Bauathes niederlegen wolle.

Telegraph. Depeschen des „Ung. Lloyd“.

Berlin, 12. Jänner. Der Kirchengerichtshof
hat in der heutigen Sitzung das Verfahren auf Amts-
entlassung gegen den Kölner Erzbischof eingeleitet und
die Vorunterjudung angeordnet.

Paris, 12. Jänner. Das „Journal de Paris“
versichert, das Gesamtkabinet billigte die Prokla-
mation Mac Mahon's, dieselbe berührt nur Fragen,
rückfichtlich welcher Uebereinstimmung erzielt wurde.

Paris, 13. Jänner. Die heute erlassene Pro-
klamation Mac Mahon's an das französische Volk
besagt: Die Senatoren und Deputirten mit dem
Präsidenten der Republik werden die von ihnen ge-
wünschte Ordnung und den Frieden aufrecht erhalten
müssen; die Institutionen der Verfassung dür-
fen nicht eher revidirt werden, bevor diese
nicht loyal angewendet wurden, um dieselben
jedoch so auszuführen, wie Frankreich es erfor-
dert, ist die von mir beständig vorgeschlagene konser-
vative, wahrhaft liberale Politik unerlässlich. Mac
Mahon appellirt an die Einigkeit aller Männer,
welche die Vertheidigung der sozialen Ordnung,
Nahrung der Geseze und Anhänglichkeit an das
Vaterland höher stellen als Erinnerungen, Bestrebungen
und Verpflichtungen der Parteien; der Präsident
ladet selbe ein, sich um die Regierung zu schaaren;
man müsse nicht nur jene entwaffnen, welche die
gegenwärtige Sicherheit stören könnten, sondern auch
jene entmuthigen, welche durch Vorbereitung anti-
sozialer Doctrinen und revolutionärer Programme die
Zukunft bedrohen; ich suchte nicht Gewalt, werde sie
ohne Schwäche ausüben und mit Gottes Hilfe und
Mithilfe der Nation die Mission erfüllen.

Wien, 13. Jänner (Eröffnung.) Kreditaktien
190.10, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —,
Anglo-Austrian 92 —, Ungarische Kreditbank 176.75, Franko-
Hungarian —, Lombarden —, Staatsbahn 293.50,
Munizipalbank —, Unionbank —, Allgemeine Baubank
—, Anglo-Baubank —, Ungarische Lofe —, 1860er
—, 1864er —, Silber —, Napoleond'or —, Rente
—, Türkenlofe —, Ziemlich fest.

Wien, 13. Jänner. (Börse.) Kreditaktien
190.50, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian 97 —,
Anglo-Austrian 91.90, Ungarische Kreditbank 177.25, Franko-
Hungarian —, Lombarden 114.30, Staatsbahn 293.50,
Munizipalbank —, Unionbank 74 —, Allgemeine Baubank
—, Anglo-Baubank —, Ungarische Lofe —, 1860er
—, 1864er —, Silber —, Napoleond'or 9.18 1/2,
Rente —, Türkenlofe —, Geschäftlos.

Frankfurt, 13. Jänner. (Abendsozietät.)
Wechsel per Wien —, Oesterr. Kreditaktien 166 —, Oesterr.
Bankaktien 773 —, Oesterr. Staatsbahn-Aktien 255 7/8, 1860er
—, Silber-Rente —, Lombarden 99 —, Ungar. Lofe
—, Ungar. Schatzbonds —, Galizier —, Matt.

Paris, 12. Jänner. (Produktenmarkt.) Acht-
markenmehl per l. M. 56.85, per März-April 58 —, per
vier Monate von März 59 —, Rüböl per l. M. 84.50, per
März-April 83 —, per vier Sommermonate 82 —, per vier
letzte Monate 81 —, Leinöl per l. M. 68 —, per März-

April 71 —, per vier Sommermonate 72.25, Spiritus per
l. M. 43.75, per März-April 45 —, per vier Sommer-
monate 48 —, Zucker raffinirt 140 —.

London, 12. Jänner. (Produktenmarkt.) Wei-
zen unverändert; Ankaufe stetig, ruhiger, anderes schleppend,
fest, Loköl 36 3/4. Zufuhren: Weizen 1060, Gerste 11240,
Hafer 20.140 Ctr.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Fürst Hohenlohe und
Baron Nopcsa sind gestern Nachts von Wien hier
angekommen. Der Handelsminister Baron Simonyi ist
gestern Abends von Grad zurückgekehrt.

Gesetzespublikation. Die heutige Nummer des
Amtsblattes publizirt das sanktionirte Gesetz über die Mo-
difikation des Metergesetzes hinsichtlich der Mäße der Fässer.

Vakante Professur. Bei der Hermannstädter kön.
Rechtsakademie wird für den Lehrstuhl der Geschichte, wo-
mit, wenn ein ordentlicher Professor ernannt wird, ein
Gehalt von 1500 fl., 200 fl. Quartiergeld, nach je fünf
Jahren ein Beitrag von 100 fl. und das systemisirte Di-
daktrum, wenn jedoch ein außerordentlicher Professor ernannt
wird, ein Jahresgehalt von 1200 fl., 200 fl. Quartiergeld
und das systemisirte Diaktrum verbunden ist, im Amtsblatt
der Konturs ausgeschrieben. Die Gesuche sind längstens
bis 15. Feber l. J. beim Unterrichtsministerium einzu-
reichen.

Verkehrsstörung. Von der österreichischen
Staatsbahn-Veretung erhalten wir intern heutigen
folgende Mittheilung: Wegen Schneestürme und Verwehung
zwischen Marchegg-Stadlau konnte Postzug 7 gestern
Abends vom Staatsbahnhofe Wien nicht abgelassen werden
und verkehrte solcher bloß im Anschlusse des vom Wiener
Nordbahnhofe ausgegangenen Zuges. Strecke Marchegg-
Stadlau ist für den Lastgüterverkehr noch immer gesperrt
und kann der Verkehr der Personenzüge nur mit Voraus-
sendung von Schneepflügen aufrechterhalten werden. —
Der gestrige Wiener Sitzung ist in Folge Typhusbruchs an
der Zugmaschine mit 1 Stunde 46 Minuten Verspätung
hier eingetroffen. — Strecke Wertheim-Bazias ist
wieder fahrbar, dagegen auf der Strecke Jassenaova-
Anina der Gesamtverkehr noch immer eingestellt. —
Wegen dieser Verkehrsstörung ist uns auch die fällige Post
nicht zugekommen und mußte daher auch die Wiener Bör-
senturstable wegbleiben.

Großes Giseft. Sonntag den 16., halb 4 Uhr
Nachmittag veranstaltet der Eislaufverein auf dem Vereins-
eise das erste große Schlittschuh-Wettlaufen. Aus dem
Programme heben wir hervor: 1. Laufen der Anfänger,
400 Meter Entfernung mit drei Preisen, an welchem jedes
Vereinsmitglied theilnehmen kann, der das 18. Lebensjahr
erreicht und noch keinen Preis gewonnen hat. 1 fl. Einlage.
2. Damen-Laufen, an welchem jedes weibliche Vereinsmitglied
theilnehmen kann. 3. Dauer-Laufen, 1000 Meter Entfer-
nung, zu welchem die zwei ersten Preise der Athletik-Klub
spendet, zusammen drei Preise, um welche jedes Vereins-
mitglied konkurriren kann. Einlage 1 fl. 4. Das Laufen der
„jungen Herren“, 400 Meter Entfernung mit drei Silber-
preisen, um welche jedes Vereinsmitglied, welcher das
18. Jahr noch nicht überschritten hat, theilnehmen kann.
Einlage 50 kr. 5. Laufen mit Hindernissen, 600 Meter
Entfernung, mit drei Hindernissen, nur für Vereinsmit-
glieder, die bereits einen Preis gewonnen. Handicap
50 Meter. Drei Ehrenpreise. 2 fl. Einlage. Anmeldungen
werden in der Vereinshalle angenommen.

Am Baue des Künstlerhauses wird fortwährend
gearbeitet und daselbe wird nun bald nicht nur eine neue
Zierde der Radialstraße, sondern überhaupt der Hauptstadt
bilden. Die Fassade wird im Frühjahr vollendet, und auch
die Ausstattung der Säle wird erst dann in Angriff genom-
men; das ganze Gebäude steht schon heute unter Dach und
zu Beginn des nächsten Jahres wird das ungarische Künst-
lerhaus eröffnet werden können, zu welchem — in des Wortes
übertragenem Sinne — jede Schichte der Nation einen Bau-
stein geliefert. Zu Gunsten des Künstlerhauses sind 200.000 fl.
beisammen, doch fehlen noch immer 60.000 fl. Auch diese
Summe will man durch öffentliche Subskription beschaffen.
Zu diesem Zwecke hat jüngst das Komitee an die wohlhaben-
deren Munizipien des Landes einen Aufruf ergehen lassen,
welcher von dem Präses Georg v. Majlath, Erzbischof
Dynaald, Baron Franz Nopcsa, Franz Pulsky,
Baron Friedrich Podmaniczky, Georg Ráth, Moriz
Thán und Gabriel Bárády unterschrieben, diese Muniz-
ipien zur Zeichnung von Beträgen zur Vollendung des
Baues der Kunsthalle auffordert. Die Kommission ging von
dem Standpunkte aus, daß, nachdem Einzelne nun schon in
genügender Weise zum besprochenen Zwecke beigetragen
hätten, jetzt die Reihe an die wohlhabenden Korporationen

läme. Hoffentlich wird der Aufbruch von Erfolg begleitet sein.

Sir Anthony Rothschild's Leichenbegängnis. In London fand am 9. d. die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Sir Anthony v. Rothschild auf dem Friedhofe der unierten Synagoge statt. Noch nie fand — wie die „Times“ bemerkt — das Begräbnis eines englischen Juden mit einem so zahlreichen Gefolge statt. Unter den Teilnehmern des Juges befand sich auch der österreichische Vizekanzler Graf Beust. Von Mitglidern der Familie waren anwesend: Baron Alphonse v. Rothschild, Baron Ferdinand v. Rothschild, Baron Albert v. Rothschild aus Wien, das Parlamentsmitglied Herr Nathaniel M. v. Rothschild, Herr Alfred v. Rothschild und Herr Leopold v. Rothschild. Baron Honol v. Rothschild war durch Unwohlsein verhindert, an der Trauerfeier teilzunehmen. Der russische Vizekanzler, der Herzog von Wellington, der Lordmancor von London, der Gouverneur der Bank von England und Sir Moses Montefiore hatten ihre Wagen gesendet. Der Ausschuss der unierten Synagoge, dessen Präsident der Verstorbene gewesen und die Repräsentanten aller jüdischen Anstalten und Vereine in London waren vollständig erschienen, ferner die Lehrer und Zöglinge aller jüdischen Schulen. Der herkömmlichen und unverbrüchlichen jüdischen Sitte zufolge nahmen keine Frauen an der Leichenfeier teil. Um halb 11 Uhr Vormittags ging der Zug von Grosvenor-Place aus; dem Leichenwagen folgten 61 Trauerkutschen und eine unzählbare Menge Privatwagen. Des Sonntags wegen herrschte in den Straßen kein Verkehr, so daß keine Störung oder Unterbrechung eintrat. Mittags kam der Zug auf dem Friedhof an und der schmutzige, nur mit einem Tuch bedeckte Sarg aus Eichenholz wurde in der Leichenhalle aufgebahrt, deren Wände mit Weissen und Kamelien ganz überdeckt waren. Der Reverend B. H. Asher, der Rabbi der Beerdigungs-Bruderschaft der unierten Synagoge sprach die liturgischen Todtengebete in hebräischer Sprache, aber ohne Anwendung des in der Synagoge gewöhnlichen Gesangs oder Halbgesangs. Hierauf wurde der Sarg zu der Beerdigungsstätte getragen. Auf halbem Wege dahin wurde der Sarg noch einmal niedergelegt und abermals ein Gebet gesprochen. Am offenen Grabe hielt der hochbetagte Oberabbiner Dr. A. M. Adler eine Trauerrede, wie sie bei den Juden nur in Ausnahmefällen gestattet sind. Als Thema der Rede hatte er die Worte Davids über den Tod Abner's gewählt: „Wißt Ihr nicht, daß ein Fürst und ein großer Mann gefallen ist in Israel?“ Zum Preise des Verstorbenen sagte er, derselbe habe, den Traditionen seiner edlen Familie folgend, Glanz über Israel verbreitet. Namentlich hob der Oberabbiner die Verdienste Sir Anthony's um die Vereinigung der Juden Londons in der unierten Synagoge und um die Hebung des jüdischen Schulwesens hervor. Das Grab befindet sich neben jenem des vor zwei Jahren dahingeshiedenen Baron Mayer v. Rothschild. Der Platz ist besetzt durch Kränze, die immer erneuert werden, bis ein bleibendes Denkmal errichtet sein wird. Die Verwandten legten noch Kamelienkränze auf den Sarg, bevor derselbe in das Grab hinabgelassen wurde. Hierauf hielt der Oberabbiner in der Leichenhalle noch eine Gedächtnisrede. Die wohlthätigen Bewandnisse des Verstorbenen sind noch nicht bekannt, doch weiß man, daß er kurz vor seinem Tode der von ihm gegründeten jüdischen Freischule 20.000 Pfd. St. angewiesen hat.

Der Telegraphenverkehr hat sich auf der Buda-veher Zentralstation im Monate Dezember v. J. folgendermaßen gehalten: Aufgegeben wurden 27.264 Stück u. 3.818 Staats-960 Telegraphendient, 1017 Zeitungs-, 1218 Börse-, 11.412 Handels- und Geschäfts- und 11.839 Familien- und andere Privatdepeschen. — Von den eingelangten Depeschen wurden loco eingehändig 28.896, mit dem Bahntelegraphen wurden weiterbefördert 360, mit der Post 9, und meingehändig blieben 373. Weitergegeben wurden 63.412 Stück, daher Gesamtzahl der Depeschen 120.314. — Für aufgegebenen Depeschen sind 18.768 fl. 87 kr. eingegangen, wovon 9843 fl. 15 kr. auf den inländischen Verkehr entfallen.

Todesfall. Der hier bekannte Arzt Dr. Sigmund Finckel ist gestern Nachmittags in der Ausübung seiner Pflichten gestorben. Ein Schlaganfall machte seinem Leben plötzlich ein Ende und entzog den vielgeschätzten Arzt seinem Wirkungskreise.

Jahrmärkteverlegung. Der Gemeinde Saigó-Tarján des Neograder Komitats wurde gestattet, den am 14. und 15. d. abzuhaltenden Jahrmärkte heuer ausnahmsweise am 13. und 14. abzuhalten. (Das Amtsblatt theilt dies erst heute mit, wo die ganze Mittheilung für die Betreffenden bereits werthlos ist. Etwas mehr Umsicht wäre der Redaktion des Amtsblattes dringend zu empfehlen.)

Neues Lustspiel. Von der Direktion des Volkstheaters wurde ein neues Stück, Moriz Segel's dreitägiges „Senki lány“ (Niemandes Tochter) zur Aufführung angenommen, dessen erster und letzter Akt besonders gelobt wird.

Gerichtliche Schließung einer Advokaturkanzlei. Wir lesen in einem hiesigen Blatte: Der auf der Landstraße Nr. 8 wohnhafte Advokat Julius Benedek wurde vom Buda-veher kön. Straogerichte wegen Betrugs in Untersuchung gezogen und deshalb ist er auch kein Mitglied der Advokatenkammer. Er besitzt aber eine konfessionirte „Militär-Agenturkanzlei“, und macht durch diese gute Geschäfte. Doch wie die Kage das Maufen, so konnte Benedek das Prozeßstreben nicht lassen, trotzdem ihm dieses durch das Gesetz streng verboten ist. Er übernahm Prozesse, signirte die Akten und vertret seine Klienten bei allen Gerichten. Hievon wurde das Buda-veher kön. Straogericht in Kenntniß gesetzt. Dasselbe erkundete sofort den Unterrichter Alex. v. Vizaglich, den Staatsanwalts-Substituten, Geza Schmidt und einen Notar mit dem Antrage, alle Prozeßschriften zu konfiszieren. Die Gerichtskommission legte sich in die Wohnung Benedek's und fand dort nahezu hundert Akten laufender Prozesse. Diese wurden konfiszirt, ebenso die Siegel, Stampgilien und sonstigen zur Advokaturausübung gehörigen Utensilien. Außerdem wurde Benedek strengstens aufgetragen, in Zukunft keinerlei Prozesse mehr zu übernehmen.

Aufregung in hauptstädtischen Lehrerkreisen. Eine kürzlich erlassene Verordnung des Unterrichtsministers ermahnt die Lehrer in energischer Weise, künftighin nicht der Naturgeschichte auch die Geographie gründlich zu studiren, da diese Lehrgegenstände vereint wurden und in Zukunft auch die Lehramtskandidaten nach dieser Richtung hin ihre Gramina abzulegen haben. Bis zu diesem Punkte ist gegen den Erlaß kaum eine Einwendung zu erheben. Unbegreiflich ist jedoch, schreibt das „N. B. Journ.“, jener Passus desselben, demzufolge die Bezirks-Schulinspektoren binnen zwei Jahren jene Lehrer zu bezeichnen haben, welche ihren in Folge der Aenderung des Lehrplanes erwachsenen Pflichten nicht genügen, „damit diese Lehrer vor eine Prüfungskommission sitirt und denselben das Lehramtsrecht entzogen werde, wenn ihre Nachlässigkeit auch durch die stattgehabte Prüfung behauptet würde.“ Der sitirte Abfatz steht in voll-

kommenem Gegensatz zu dem Charakter des Lehrerdiplooms und involviret eine Ungerechtigkeit, welche wahrscheinlich nur der Unüberlegtheit eines Ministerialbeamten zuzuschreiben ist. Es ist angezeigt, ja selbst geboten, einen Lehrer grober Nachlässigkeit halber seines Amtes zu entheben, aber es widerspricht dem Rechte und dem Gesetze, einen diplomirten Lehrer in Folge einer neuen Verordnung einer wiederholten Prüfung zu unterziehen und ihn eventuell selbst seines Diploms verlustig zu erklären.

Statuten-Genehmigung. Die Statuten des „Dunabeszider freiwilligen Feuerwehr-Vereins“, des „Mägöcsér Geselligkeitsklubs“ und des „Altschüler Eisenbahn-Vereins“ wurden mit der gesetzlichen Einreichungsklausel versehen.

„Zahnen“ eines 73jährigen Mannes. Man schreibt aus Pádo, daß sich dort ein 73jähriger Mann befindet, der jetzt frische Zähne bekommt. Derselbe heißt Johann Bass und ist so rüstig, daß er sich als Tagelöhner die zu seinem Lebensunterhalt nötigen Mittel verdient. In der verfloffenen Woche feierte er das fünfundsünfzigste Jahr seiner Verheirathung. Früher diente er 15 Jahre lang auf einer Besitzung des Erzherzogs Joseph und als ihm bei einer Gelegenheit bedeutet wurde, er werde nach Verlauf einiger Jahre Pension beziehen können, erwiderte er stolz, daß er dieselbe nie annehmen werde, da er stets so viel Kraft zu besitzen hoffe, um durch Arbeit sich fortzubringen, und nicht von Gnadenbrod leben zu müssen.

Mädchen an Gymnasien. Ueber Anfrage einer Gymnasial-Direktion, ob und unter welchen Bedingungen Mädchen als Studierende an die Gymnasien zugelassen werden können, hat die Landesregierung in Agram folgenden Bescheid erlassen: „Es kann nicht gestattet werden, daß Mädchen als öffentliche Hörerinnen mit den Knaben zusammen das Gymnasium besuchen. Der Privatunterricht in den Gymnasial-Gegenständen kann jedoch den Mädchen sowohl als inoffiziellen, als auch nichtinoffiziellen Privatlehrerinnen unter denselben Bedingungen gestattet werden, welche auch für die männlichen Schüler dieser Kategorie gesetzlich giltig sind.“

Vom Schnee verweht. Aus Birba, Temeser Komitat, melden die „Aem. Kap.“: Der Schneesturm am 5. d. hat auch hier ein Menschenleben gekostet. An dem genannten Tage um 3 Uhr Nachmittags begab sich nämlich ein gewisser Mita Georgovits von dem kaum ein paar tausend Schritte entfernten Kloster St. Georg nach dem Birbaer Postamt, um daselbst eine Sendung in Empfang zu nehmen und machte sich nach Abwicklung dieses Geschäftes wieder nach der erkrankten Ortschaft auf den Weg. Georgovits hat jedoch dieselbe nicht wieder erreicht und ist seitdem spurlos verschwunden. Der Unglückliche hat wohl während des furchtbaren Schneesturmes den Weg verloren, ist irgendwo erschöpft zu Boden gestürzt und vom Schnee, welcher überall süßteig liegt, begraben worden. Bis jetzt ist alles Suchen nach dem Leichnam erfolglos geblieben.

Ein Naturspiel. Man schreibt aus Stuttgart unter dem 10. Jänner: In dem Nilschen Privat-Thiergarten haben heute Bastarde von Eis- und braunen Bären das Licht der Welt erblickt. Die Jungen werden wohl die einzigen dieser Art in allen zoologischen Gärten sein. Die alte Bärin des Nilschen Establishments hat vor etlichen Tagen ebenfalls Junge geworfen, so daß gegenwärtig dort vier junge Bären zu sehen sind, die von ihren respektiven Müttern aber sorgsam abgeschlossen werden, damit diese sie nicht aus Furcht und Liebe auffressen.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 12. Jänner. Das Geschäft an der Börse verlief sehr still, die Spekulation beobachtete die äußerste Reserve, trotz der ausnehmend fetten Tendenzberichte von allen fremden Börsen, auf welche die Kundmachung bezüglich der Auszahlung des türkischen Rentencoupons den günstigen Eindruck hervorbrachte. Hier wurde das Geschäft mit höheren Kursen entriert, allein die Abgaben einzelner Arbitrage-Firmen, dann das Gerücht von Deak's bevorstehenderem Druck auf die Tendenz, die allmählig ermattete. Erst gegen Schluß der Börse fand die Spekulation einige Anregung in den bekannt gewordenen ausgezeichneten Stimmungsdepeschen von den deutschen Plätzen, so daß sich die Kurse wieder auf den besseren Stand hoben. Türkenlose hauffierten um fl. 2.50.

Zum Beginne der Mittagsbörse zeigte sich wieder eine lustlose, matte Stimmung bei der Spekulation: die Kurse gaben einige Bruchtheile ab. Es notiren: Kreditaktien 191.75, Anglobank 92.80, Unionbank 74, Ungarische Kreditbank 178, Egyptische Bank 121.25, Lombarden 114, Staatsbahn 295, Karl Ludwigbahn 198.25, Rente 68.65, Zwanzig-Francstüde 9.17 bis 9.19. Der Verkehr blieb weiter leblos, die Tendenz unentschieden, denn die Plagspekulation stemmte sich entschieden gegen jede Besserung und nahm dazu den Anlaß aus einem signalfürten Artikel der heutigen „Kölnischen Zeitung“ über die Orientfrage. Auch im Schranken herrscht Geschäftstillle. Bahnen halten sich fast unverändert bei der gestrigen Notiz. Anlagepapiere sind fest, Devisen und Valuten kaum verändert. Es notiren: Kreditaktien 191.50, Anglobank 92.60, Unionbank 74.50, Bankverein 75, Ungarische Kreditbank 178.25, Egyptische Bank 121.25, Staatsbahn 295, Lombarden 113.50, Theißbahn 195, Nordbahn 181.5, Nordwestbahn 141.75, Karl Ludwigbahn 198.25, Elisabethbahn 164.50, Elbethalbahn 58, Rente 68.65, Silber-Rente 73.75, Oesterreichische Schatzbons 96.25, Kommunal-Anlehen 91.70, Zwanzig-Francstüde 9.19 1/2, Silber 105.30, Reichsmark 57, London 114.50, Paris 45.55, Berlin 56.97 1/2.

— Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths wurde vorgestern der vom Obmann Dr. Herbst und Berichterstatter Dr. Neuwirth erstattete Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Lienbacher und Genossen, betreffend die Krisis von 1873 vertheilt. Das Resumé des Berichtes führt als Ursachen der Krisis an:

1. Die systematische Ueberschätzung der eigenen Kapitalkraft. 2. Die Ueberanspannung des Privatcredits. 3. Die mit dem sanguinischen Charakter der Bevölkerung zusammenhängende Leichtgläubigkeit. 4. Eine die normale Konsumtionskraft des Volkes und die natürliche Entwicklung derselben überschätzende, durch die allgemeine Preissteigerung,

sowie durch den gesteigerten Luxus genährte und stimulirte Ueberproduktion auf vielen Gebieten der heimischen industriellen Thätigkeit. 5. Das auf irrthümlicher Grundlage und falschen Voraussetzungen basirte System der staatlichen Konfessionirung und Ueberwachung von Aktiengesellschaften. 6. Die der rein spekulativen Richtung angeheimgelassene, vorwiegend dem Gründungs-Geschäfte und den Agio-Gewinnen zugewendete Thätigkeit der Banken. 7. Die in keiner Weise eingeschränkte Freiheit in der Kumulirung auch der heterogenen und unvereinbarlichen Zweige des Bankgeschäftes. 8. Die schwankenden Valutaverhältnisse im Lande. 9. Als stimmlirnde Mittel außerordentlicher Natur: die unberechtigten Hoffnungen, welche sich im Jahre 1871 an die für unausbleiblich gehaltene Rückwirkung der Milliardenwanderung aus Frankreich nach dem verkehrserwartenden Gebiete des Deutschen Reiches auf die österreichischen Spekulations- und Kapitalverhältnisse geknüpft hatten, und die sanguinischen Erwartungen, welche durch das Projekt der großen Wiener Weltausstellung angeregt wurden. — Gleiche Wirkungen haben zu gleicher Zeit auch andere Geldmärkte und Wirtschaftsgebiete ins Schwanken gebracht. Der Bericht schließt mit folgenden Worten: „Wohl kann die Erscheinung in keiner Weise als eine finale bezeichnet werden, daß die Nachwirkungen und Konsequenzen einer Krisis von so außerordentlichem Umfange ihre Intensität auch derzeit, nach mehr als zwei Jahren, noch allenthalben auf allen Gebieten der Produktion wie des Verkehrs verspüren lassen. Wirtschaftliche Krisen von so elementarer Gewalt haben mit Naturgewalten nicht das gemein, daß sie rasch vorüberziehen und unmittelbar keine Lust zurücklassen. Vielmehr hat es nach einer solchen Krisis jedesmal noch geraumer Weile bedurft, bevor die angegriffenen Bewirtschaftungen wieder ausgebeuert, normale Verhältnisse sich wieder etablirt haben, und auch die Erziehung, die wir heute in Oesterreich zu verzeichnen haben, ist keine vereinzelte, daß vielmehr auch solche Abgänge im Volkshaushalt und Störungen im allgemeinen Erwerbsleben als Nachwirkungen der Krisis bezeichnet werden, die bei aufmerksamer Würdigung sich als die bloße Wiederherstellung des früheren, wenn auch vielleicht nicht durchaus normalen Verhältnisses darstellen. Allerdings muß, wie überall, so auch hierzulande, die Produktion in Stocken gerathen, wenn im Gefolge einer großen Krisis wie vordem künstlich hinaufgeschraubten Preise nach normaler Ausgleichung streben, diese Ausgleichung aber naturgemäß nicht sofort in gleichem Maße vor sich gehen kann, und wenn eine in Jahren des Ueberflusses und des raschen Erwerbes unnatürlich großgezogene Konjunktur durch die eingetretene Ungunst der Erwerbsverhältnisse in ihr normales Bett, ja vorübergehend vielleicht sogar in noch engere Grenzen zurückgedrängt wird. Das ist, spricht man von den Ursachen der Ausbreitung der Krisis, einer der naturgemäßen Faktoren des im Gefolge einer solchen Krisis auftretenden wirtschaftlichen Unbehagens, ein Faktor obendrein, welchem gegenüber Legislation wie Administration völlig ohnmächtig sind. Eine gesündere oder gebrochene Konsumtionskraft läßt sich durch künstliche Mittel nicht herstellen, nur durch sich selbst vermögen die wirtschaftlichen Naturgesetze sich in ihre Rechte wieder einzusetzen.“

* **Budapest, 13. Jänner.** (Effektengeschäft.) Die Börse verharrt in ihrer lustlosen Haltung; bei schwachem Verkehr kommen hier und da vereinzelte Schüsse vor.

An der Vorbörsen eröffneten Oesterreichische Kredit 190 und schließen 190.50.

In der Mittagsbörse eröffneten Oesterr. Kredit zu 190.60, um so zu schließen, Eisenbahn-Anlehen zu 99.75 gemacht, Prämienlose zu 76.50—76.75. In Mühlen machte sich ein hartes Ausgebot bemerkbar. Spar- und Kredit mit 17 gekauft, liegen auf 18.50, Buda-veher Volksbank zu 27.50, Tunnel 52.50, Kommerzialbank-Pfandbriefe zu 80 geschlossen. Valuten und Devisen unverändert, Silber 105.75 gemacht, London 114.20, Reichsmark 56.90.

Getreide. In Weizen war heute das Ausgebot gering, die Kauflust aber noch schwächer. Mühlen kauften nur Weniges, Preise konnten sich kaum behaupten. Es wurden abgelekt:

300 metrische Ztr. per 74.2 zu fl. 9, 400 metrische Ztr. per 71.9 zu fl. 7.60, 200 metrische Ztr. per 74.6 zu fl. 9.20, 300 metrische Ztr. per 74.6 zu fl. 9, 400 metrische Ztr. per 72.8 zu fl. 8.10, 200 metrische Ztr. per 74.6 zu fl. 9.30. Alles drei Monate. Von Usancweizen wurden 5000 metrische Ztr. zu fl. 8.70 und 60 fr. geschlossen.

Woggen, Gerste und Mais unverändert.

Zwetschken. Es wurden 25 Faß slawonische zu fl. 6.75 per Zentner = 12 fl. 5 kr. per 100 Kilo verkauft. Importeure von bosnischen und serbischen Zwetschken haben ihre Forderungen um 50 fr. per Ztr. erhöht, weshalb heute kein Geschäft darin war.

Von Zwetschkenmus wurden 70 Faß zu 14 fl. 28 kr. und 25 Faß zu 12 fl. 40 kr. abgelekt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.

Eingesendet. *)

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

so wie auch

Stricturen (Verengungen der Harnröhre), **Hautausschläge**.

Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art. 10254

Ordinirt täglich: von 10—1 Uhr Mittags, von 3—5 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik folgenden bez ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Druck v. Viktor Hornyánszky.